

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 95 (2008)
Heft: 11: Grafton Architects et cetera

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



2. Rang Gigon/Guyer Architekten, Zürich



3. Rang Morger & Dettli Architekten, Basel

Holz zwar eine homogene Erscheinung, die sich auch an Bauten in der näheren Umgebung wie dem Sportzentrum oder dem Werkhof von Gigon/Guyer anlehnt, lässt das Gebäude trotz seiner Ausdehnung aber auch als leicht, hoffentlich jedoch nicht als zu leichtgewichtig erscheinen.

Bezug zur Landschaft

Dieser Bezug zur Landschaft, vielfach dokumentiert und auch künstlerisch sublimiert, Kirchner stellt dabei nur die prominenteste Figur dar, bildet ein prägendes Element in der Wahrnehmung der Stadt Davos. Der umgebende Landschaftsraum ist in Davos stets unmittelbar präsent, wird in immer anderen Ausschnitten wahrgenommen, bildet das Gegenüber der Stadt. Wenn nicht unbedingt Bedingung, so spielt die Natur als Gegengewicht zur Architektur, als Referenz für den Entwurf, doch eine unmittelbare Rolle. Ernst Gisel vermerkte dazu, dass die Bergkulisse und der Park als äussere

Voraussetzungen andere architektonische Mittel verlangten als beispielsweise ein städtischer Rahmen. Und er präzisiert mit Blick auf das Schwimmbad: «Der Ausblick durch die nach Süden gegen den Park und die Berge geöffneten, bis auf die Sitzhöhe hinuntergezogenen Glaswände vergegenwärtigen dem Besucher, dass er in Davos schwimmt.»²

Eine geradezu konträre Haltung verfolgt das prämierte Projekt. Der Bezug zur Landschaft spielt eine untergeordnete Rolle. Von «ernst ludwig», dem Titel der Arbeit, bleibt nicht allzu viel übrig. Im Plenarsaal, der durch Oberlichter in der Decke belichtet wird, die durch ihre prägnante Tragstruktur einen unverwechselbaren Raumcharakter generiert, ist dies aufgrund betrieblicher Überlegungen nachvollziehbar. In den anderen Räumen, die Tageslicht vorwiegend über Öffnungen erhalten,

² Ernst Gisel, in: Werk 9 | 1966, S. 334.

die auf sicherlich attraktiv gestaltete, jedoch umschlossene Innenhöfe gehen, wird eine der spezifischen Eigenheiten und damit eines der grossen Potenziale von Davos verschenkt.

Im Vergleich dazu machen sich andere Teilnehmer dieses spezifische Potenzial zunutze und reagieren mit ihrer Architektur auf die unmittelbare Präsenz der Landschaft. Meili Peter etwa lassen sie auch im Innern jederzeit allgegenwärtig, dirigieren in ihrem Projekt mit gebrochenen Geometrien die Blicke nach aussen, schaffen sich immer wieder ändernde Landschaftsansichten, eigentliche Veduten; Morger + Dettli fokussieren den Ausblick gezielt mit einer Serie konischer Räume; Stauer & Hasler schliesslich inszenieren in ihrem «Raum-Schiff» den Landschaftsbezug in der Wegführung durch das Gebäude, die in der Gestaltung des Saales respektive seiner Vorbereiche am Endpunkt des Weges als in den Landschaftsraum hineinragende Brücke kulminiert.



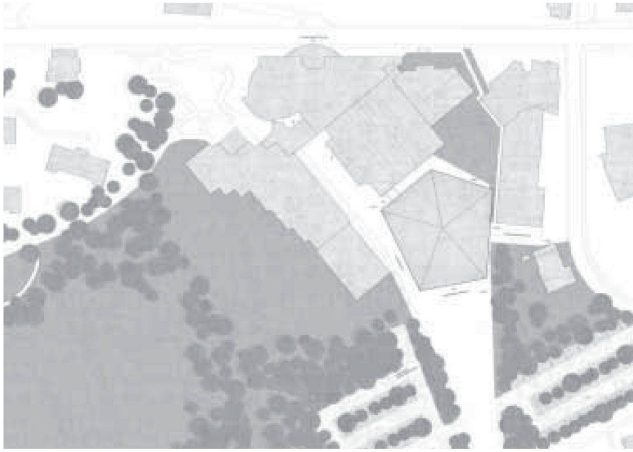
Hotel Greulich, Zürich, Architekten: Romero & Schaeffle

Details für Anspruchsvolle.



BALTENSPERGER Raumgestaltung

Schreinerei **BALTENSPERGER AG**
Küchen **Zürichstrasse 1**
Ladenbau **CH-8180 Bülach**
Parkett **Tel. 044 872 52 72**
Möbel **Fax 044 872 52 82**
Innenausbau **info@baltensperger-ag.ch**
Innenarchitektur **www.baltensperger-ag.ch**



4. Rang Bearth & Deplazes Architekten, Chur



5. Rang Meili Peter Architekten, Zürich

Das siegreiche Projekt von Degelo Architekten überzeugt in der räumlichen Organisation, auch in Bezug zum Bestand und agiert mit der Ausrichtung auf die Talstrasse städtebaulich visionär. Einen ähnlich sorgfältigen Umgang wünschte man sich im Zuge der Ausarbeitung zum Bauprojekt, das 2009–2010 realisiert werden soll, noch hinsichtlich des Bezuges zur Landschaft, einem der wichtigsten Standortfaktoren von Davos.

Gian-Marco Jenatsch

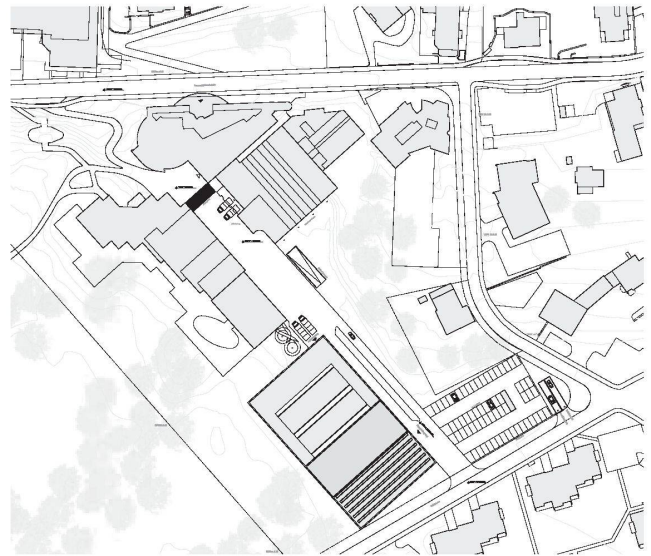
Der Autor dankt Sonja Huber für das Zusammentragen des thematisch relevanten Materials und die kritische Begleitung des Textes.

Auftraggeber: Landschaft Davos Gemeinde, vertreten durch den Kleinen Landrat

Fachpreisrichter: Emanuel Christ, Beat Consoni, Daniele Marques, Tilla Theus, Cornelia Deragisch

Rangierung:

1. Rang: Degelo Architekten, Basel
2. Rang: Gigon/Guyer Architekten, Zürich
3. Rang: Morger & Dettli Architekten, Basel
4. Rang: Bearth & Deplazes Architekten, Chur
5. Rang: Marcel Meili, Markus Peter Architekten, Zürich
6. Rang: eza eckert eckert architekten, Zürich



6. Rang eza Architekten, Zürich

Türdrücker 120 Präsenz



HEWI